

# Freudige Last für Belastete

Lesung: Mt 11,28-30

*Jesus Christus schenkt den Belasteten eine Last, um sie zu entlasten - sein Joch.*

## 1. Jesus Christus preist die Erwählung des himmlischen Vaters.

Gott offenbart sich den Unmündigen. (Mt 11,25-26)

*Mt 11,25-26: Zu jener Zeit begann Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Verständigen verborgen hast, und hast es Unmündigen geoffenbart. Ja, Vater, denn so war es wohlgefällig vor dir.*

Gott ist einem Berg gleich, den kein Bergsteiger ersteigen kann. Vor ihm müssen Weise und Verständige kapitulieren. Die menschliche Intelligenz kann Gott nicht verstehen und schon gar nicht "erobern".

Was nun der Oberschicht dieser Welt verborgen bleibt (vgl. 1 Kor 1,26-31), schenkt Gott den Unmündigen. Er offenbart sich denen, die sich ihm wie Kinder nahen. Er offenbart sich denen, die ihm ihre Herzen öffnen im Bewusstsein, dass sie Gott nicht zu sich "herunterziehen" können, aber dass sich der barmherzige Gott den Demütigen offenbart.

Anstatt nun über den Unglauben der Städte deprimiert zu sein (Mt 11,20-24), preist Jesus Christus die Erwählung des Vaters.

Wir würden gut daran tun, auch in diesem Bereich von Jesus Christus zu lernen. Wie oft klagen wir doch über den Unglauben unserer Zeitgenossen? Machen wir es doch vielmehr so wie Jesus und preisen die Weisheit des himmlischen Vaters, der sich entschlossen hat, sich den Unmündigen zu offenbaren. Unmündige sind Menschen, die wissen, dass sie das Leben nicht selbst meistern können. Deshalb vertrauen sie ihr Leben dem himmlischen Vater an. Solche Menschen werden von der Intelligenzija unserer Zeit meistens belächelt bis verachtet. Solchen Menschen aber offenbart sich der Schöpfer des Universums!

*1 Kor 1,26-31: Denn seht, eure Berufung, Brüder, dass es nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Edle sind; sondern das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott auserwählt, damit er das Starke zuschanden mache. Und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott auserwählt, das, was nicht ist, damit er das, was ist, zunichte mache, dass sich vor Gott kein Fleisch rühme. Aus ihm aber [kommt es, dass] ihr in Christus Jesus seid, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung; damit, wie geschrieben steht: "Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn!"*

## 2. Jesus Christus erwählt, wen er will.

Gott offenbart sich den Unmündigen. (Mt 11,27)

*Mt 11,27: Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater, noch erkennt jemand den Vater als nur der Sohn, und wem der Sohn ihn offenbaren will.*

Der himmlische Vater hat alles dem Sohn übergeben.

Die Gotteserkenntnis ist eine Endlos-Schleife ("endless loop"):

Niemand erkennt den Sohn, als nur der Vater.

Niemand erkennt den Vater, als nur der Sohn.

Doch: Der Sohn entscheidet, wem er den Vater offenbart.

Da der Sohn aber all das tut, was er den Vater tun sieht (Joh 5,19), wissen wir, dass er sich ebenfalls den Demütigen offenbart, die sich ihm wie Kinder anvertrauen.

*Lk 10,22: Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand erkennt, wer der Sohn ist, als nur der Vater; und wer der Vater ist, als nur der Sohn, und wem der Sohn [ihn] offenbaren will.*

Joh 5,19: Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, ausser was er den Vater tun sieht; denn was der tut, das tut ebenso auch der Sohn.

## 3. Jesus Christus erwählt alle Mühseligen und Beladenen.

Jesus beschenkt uns mit einer neuen Last. (Mt 11,28-30)

*Mt 11,28-30: Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben. Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und "ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen"; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.*

Nachdem wir wissen, dass der himmlische Vater die Erwählung seinem Sohn übergeben hat, sind wir natürlich gespannt, wen Jesus nun erwählt. Natürlich wissen wir, dass er von der Erwählungsabsicht des Vaters nicht abweichen wird, da er das tut, was er den Vater tun sieht (siehe Punkt 2). Trotzdem dürfen wir nun gespannt sein, weil wir in Mt 11,28 von Jesus direkt erfahren, wen er sich nun erwählen will: die Mühseligen und Beladenen! Er erwählt diejenigen, die zwischen den Hürden des Lebens stecken geblieben sind. Ihnen will er sich offenbaren.

Jesus Christus beschenkt die Mühseligen und Beladenen mit einer neuen Last, seinem Joch. Dieses sein(!) Joch aber schenkt uns Ruhe. Wie kann das geschehen?

Ein Joch diene immer zwei Tieren. Wenn Jesus Christus uns nun in sein(!) Joch einlädt, dürften wir an seine Seite gehen, um mit ihm zusammen das Reich Gottes nach vorne zu ziehen.

Jesus ist hierbei klar das Leittier, da es ja sein(!) Joch ist. Er ist ein ausserordentlich angenehmes Leittier, da er sanftmütig und demütig ist. Merke: "Leiten" im Reich Gottes hat immer mit "dienen" zu tun (Mt 23,1-11). Jesus ging uns da als klares Vorbild voraus (Joh 13,13-17). Ein Leiter im Reich Gottes will sich nicht bedienen lassen, sondern dienen und sich selbst für andere hingeben (Mk 10,42-45).

Unter dem Joch von Jesus Christus geht es nun darum, mit ihm Schritt zu halten. Der Gläubige geht an Gottes Seite durch das Leben. Wir folgen Jesus Christus also nicht nur hinterher (Hebr 6,20), sondern gehen als sein Freund an seiner Seite (Joh 15,14-15).

Das Joch von Jesus Christus ist übrigens keineswegs eine schwere Last. Schwere religiöse Lasten sind nicht von Gott, sondern von Menschen (Mt 23,4). Jesus auferlegt uns nicht Religion, sondern bietet uns die Freundschaft mit Gott an. Diese Freundschaft beinhaltet nicht nur Gemeinschaft, sondern auch gemeinsames Arbeiten (am Reich Gottes). Und glaubt mir, das gemeinsame Arbeiten mit Gott hat nichts mit anbiedernder Religiosität zu tun. Nein, es ist wahre Freude. So wurde Jesus Christus z.B. mit mehr Freudenöl gesalbt als alle Geschöpfe des Himmels und der Erde (Hebr 1,9). Unter diesem Freudenöl diente er und sah gerade auch im Leiden dabei auf die vor ihm liegende Freude (Hebr 12,2).

Wen wundert es nun, dass sich Paulus nicht als religiöser Kirchenherr, sondern als "Diener der Freude" verstand (2 Kor 1,24)?

Das Joch von Jesus Christus beinhaltet durchaus ein Kreuz (Mt 16,24-25) und damit eine Last, aber die damit verbundene Freude macht es zu einer leichten Last.

*Mt 23,1-11: Dann redete Jesus zu den Volksmengen und zu seinen Jüngern und sprach: Auf Moses Lehrstuhl haben sich die Schriftgelehrten und die Pharisäer gesetzt. Alles nun, was sie euch sagen, tut und haltet; aber handelt nicht nach ihren Werken, denn sie sagen es und tun es nicht. Sie binden aber schwere Lasten und legen sie auf die Schultern der Menschen, sie selbst aber wollen sie nicht mit ihrem Finger bewegen. Alle ihre Werke aber tun sie, um sich vor den Menschen sehen zu lassen; denn sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten gross. Sie lieben aber den ersten Platz bei den Gastmählern und die ersten Sitze in den Synagogen und die Begrüssungen auf den Märkten und von den Menschen Rabbi genannt zu werden. Ihr aber, lasst ihr euch nicht Rabbi nennen; denn einer ist euer Lehrer, ihr alle aber seid Brüder. Ihr sollt auch nicht [jemanden] auf der Erde euren Vater nennen; denn einer ist euer Vater, [nämlich] der im Himmel. Lasst euch auch nicht Meister nennen; denn einer ist euer Meister,*

*Joh 13,13-17: Ihr nennt mich Lehrer und Herr, und ihr sagt recht, denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und der Lehrer, eure Füsse gewaschen habe, so seid auch ihr schuldig, einander die Füsse zu waschen. Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, dass auch ihr tut, wie ich euch getan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ein Sklave ist nicht grösser als sein Herr, noch ein Gesandter grösser, als der ihn gesandt hat. Wenn ihr dies wisst, glücklich seid ihr, wenn ihr es tut.*

*Mk 10,42-45: Und Jesus rief sie zu sich und spricht zu ihnen: Ihr wisst, dass die, welche als Regenten der Nationen gelten, sie beherrschen und ihre Grossen Gewalt gegen sie üben. So aber ist es nicht unter euch; sondern wer unter euch gross werden will, soll euer Diener sein; und wer von euch der Erste sein will, soll aller Sklave sein. Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.*

*Mt 16,24-25: Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach. Denn wenn jemand sein Leben erretten will, wird er es verlieren; wenn aber jemand sein Leben verliert um meinetwillen, wird er es finden.*

Joh 15,14-15: Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. Ich nenne euch nicht mehr Sklaven, denn der Sklave weiss nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich alles, was ich von meinem Vater gehört, euch kundgetan habe.

2 Kor 1,24: Nicht dass wir über euren Glauben herrschen, sondern wir sind Mitarbeiter an eurer Freude; denn ihr steht durch den Glauben.

Hebr 1,9: du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehasst; darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl vor deinen Gefährten.

Hebr 6,20: wohin Jesus als Vorläufer für uns hineingegangen ist, der nach der Ordnung Melchisedeks Hoherpriester in Ewigkeit geworden ist.

Hebr 12,2: indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.